

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1927**

181 (21.9.1927)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
**Bezugspreis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.50  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 11  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung**  **Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kolbold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

Nr. 181.

Mittwoch, den 21. September 1927.

88. Jahrgang

## Wasserkraft sprengt Grenzen. Ausblicke bei der Eröffnung des Achensee-Kraftwerkes.

Innsbruck, 20. Sept. Bei einem Essen aus Anlaß der bereits gemeldeten Einweihung des Achener Kraftwerkes hielt Handelsminister Dr. Schürf eine Rede, in der er ausführte: Die Schaffung solcher Werke wie des Achensee-Kraftwerkes, ist der beste Beweis dafür, daß die immer wieder laut werdenden Stimmen, in Oesterreich werde zu wenig gearbeitet, keine Berechtigung haben. Für Oesterreich allein ist schon mit Rücksicht auf die ungünstige Gestaltung des Landes eine andere Wirtschaft doppelt schwierig. Durch den Anschluß des Achenseewerkes an das bayerische Versorgungsgebiet ist die Einbindung der österreichischen Kraftwerke in den großzügigen Versorgungsplan unseres Nachbarstaates in die Wege geleitet. Der Energieaustausch zwischen den Wasserwerken der Alpenländer und den auf Kohlen beruhenden Werken Mittel- und Westdeutschlands ist nicht mehr bloß Zukunftsmusik. Hier hat wieder einmal die Wirtschaft über die Grenzen des Staates hinweg sich den Weg gesucht, der zu ihrem Gedeihen führt. Möge die Einbindung des Achenseewerkes in die Energiewirtschaft unseres Nachbarlandes der Beginn eines Stromaustausches zwischen Oesterreich und Deutschland sein, der beiden Staaten zum Wohle gereicht.

Staatsminister Dr. Stügel überbrachte die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaftskreise, insbesondere der Bayernwerke A.-G. Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß mit der Eröffnung des Achenseewerkes der Zusammenfluß zwischen Bayern und Tirol auf dem Gebiete der Energiewirtschaft vollzogene Tatsache sei und begrüßte es, daß Deutschland damit einen großen Schritt zur Woffahrt beider Länder getan habe. Der Minister dankte für die herzlichen Worte, die Bundespräsident Hönisch im Kraftwerke in Isosbad an Bayern und seine Vertreter gerichtet hatte und schloß mit einem Hoch auf Tirol und dessen Entwicklung.

Der deutsche Generalkonsul von Innsbruck, Geheimrat Saller, überbrachte namens des Deutschen Reiches der Tiroler Wasserkraft-A.-G. dem Lande Tirol und Oesterreich aufrichtige Glückwünsche. Möge, sagte er, dieses Werk, über dessen Vollendung auch das Deutsche Reich Genugung empfindet, ein Schritt zum wirtschaftlichen Anstieg des österreichischen und des deutschen Volkes sein.

## Neue Zusammenkunft in Thoiry. Briands Einladung an Stresemann.

Paris, 20. Sept. Die Abendblätter melden übereinstimmend, Briand habe die Absicht, den deutschen Außenminister wiederum nach Thoiry einzuladen, wo fast genau vor einem Jahr (17. September 1926) die erste Aussprache über die Eventualität einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes stattgefunden hat. Die Blätter erinnern daran, daß damals der von Stresemann gemachte Vorschlag der Befreiung des Rheinlandes durch die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Reparationsschulden an dem Widerstand der amerikanischen Finanzgesellschaften scheiterte und die Meinung Ausdruck, daß, da mit einer Sinnesänderung der New Yorker Bankiers kaum zu rechnen sei, Herr Stresemann diesmal auf einem anderen Gebiet lagernde Kompensationen vorschlagen müsse, wenn er ein positives Resultat mit nach Hause zu bringen wünsche.

Auf was die französische Presse damit anspielt, ist nach der Diskussion der letzten Wochen unschwer zu erraten: „Neue Garantien“ im Westen und Anerkennung der deutschen Grenzen im Osten.

### Foch höhnt.

„Es gibt keine Abrüstung.“

Der Berner „Bund“ veröffentlicht eine Unterredung eines englischen Journalisten mit Marshall Foch, über die Abrüstungsfrage und den nächsten Krieg, die angesichts der Genfer Abrüstungsaussprache von größtem Interesse ist. Marshall Foch antwortete auf die Frage des Journalisten: Ist die Abrüstung das Steckenpferd gewisser Politiker oder hat sie heute einen praktischen Wert? mit den bezeichneten Worten: „Es gibt keine Abrüstung, noch kann ernsthaft über diese Frage gesprochen werden, solange Deutschland nicht abzurufen will, und sagte dann anschließend an die weitere Frage: Wenn Sie sagen, Deutschland unterlasse es, die Entwaflnung anzuordnen, glauben Sie dann, daß sich Deutschland auf einen neuen Krieg vorzubereiten wünscht? langsam und gedankenvoll: „Ich glaube, daß Deutschland geistig rüstet. Deutschland ist entwaflnet, nicht weil es abzurufen wünscht, sondern weil es zur Entwaflnung gezwungen wurde. Dies ist die einzige Ursache der deutschen Abrüstung.“ Die Ungeheuerlichkeit dieser Worte begreift man erst dann voll und ganz, wenn man liest, was Foch weiter über die Haltung Italiens zur Abrüstung sagt: „Was Mussolini sagt, ist für den italienischen Konsum bestimmt. Wenn er mit dem Schwert raufst, gilt es nicht den anderen Staaten. Damit erreicht er den Beifall seiner Anhänger.“

Marshall Fochs Worte atmen denselben Geist wie alles, was bisher über die Abrüstungsfrage in Frankreich geschrieben und gesprochen wurde und was uns in den Genfer Abrüstungsverhandlungen tagtäglich entgegentritt: Frankreich will nicht abzurufen. Aber selten ist dieser Wille so zynisch und brutal ausgedrückt worden. Der Berner „Bund“ knüpft an die Worte Fochs die berechtigte Frage, ob die geistige Abrüstung des materiell abgerüsteten Deutschlands durch die Fortdauer der Befestigung gefördert werde und ob Deutschland am Versagen der Abrüstungskonferenzen schuld sei, und meint dann, ein Deutscher solle dem französischen Marshall antworten. Wir denken, die Behauptungen und Anschuldigungen Fochs sind durch die seitliche Politik Deutschlands, insbesondere durch die Haltung Deutschlands auf der jetzigen Abrüstungskonferenz klar widerlegt worden. Wenn Deutschlands Taten das Fochsche Danaidenfäß nicht zu füllen vermögen, werden Worte es noch weniger können. Foch überzeugen zu wollen, ist ein zweckloses Unterfangen, weil er nicht überzeugt werden will. Aber wir zweifeln nicht daran, daß er eines Tages durch die Macht der Tatsachen gezwungen werden wird, auf seine Politik Verzicht zu leisten, es sei denn, daß Europa sein Schicksal den Spigen der Fochschen Bajanette für alle Zeit anvertrauen will. Weil wir glauben, daß Europa den wahren Frieden herbeiwünscht, werden wir trotz Foch — und Poincaré — unbeirrt den Weg weitergehen, der durch Locarno eingeleitet wurde.

### Die Verhandlungen im Abrüstungsausschuß

Paul Boncour bei Dr. Stresemann.

Genf, 21. Sept. Nach der Erledigung des ungarisch-rumänischen Streitfalles stehen nunmehr die Verhandlungen im Abrüstungsausschuß der Vollversammlung im Vorder-

grund des Interesses. Gestern vormittag besuchte der französische Delegierte Paul Boncour den deutschen Außenminister Dr. Stresemann im Hotel Metropole. Ferner haben im Laufe des vorgehenden Abends noch längere Unterredungen zwischen dem Grafen Bernstorff und Paul Boncour stattgefunden. In den Verhandlungen ist der vorgelegte von Graf Bernstorff eingebrachte neue Antrag über die Weiterführung der vorbereitenden Arbeiten für die Abrüstungskonferenz sowie der Antrag Paul Boncour's eingehend besprochen worden. Der französische Antrag, der im wesentlichen eine Zusammenfassung der allgemeinen Richtlinien des Genfer Protokolls darstellt, läßt bei verschiedenen Delegationen auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten so daß Verhandlungen über gewisse Abänderungen des französischen Antrages erwartet werden. Man rechnet damit, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche nach dem Abschluß der Arbeiten des Abrüstungsausschusses in der Vollversammlung die große Debatte über das Abrüstungsproblem stattfinden wird. Hierbei wird Dr. Stresemann in längerer Rede zu dem Abrüstungsproblem grundsätzliche Stellung nehmen. Aller Voraussicht nach wird sich an diese Rede eine längere Debatte anschließen.

### Dr. Stresemann Gast der deutschen Presse in Genf

Genf, 21. Sept. Die in Genf anwesenden Vertreter der deutschen Presse veranfaßten gestern zu Ehren des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ein Frühstück, an dem außer dem Minister einige führende Persönlichkeiten der deutschen Delegation teilnahmen. Im Namen der deutschen Presse begrüßte Dr. Stern-Rubarth den Reichsaußenminister, den Reichspressechef Dr. Jechlin und das deutsche Mitglied der Informationsabteilung des Völkerbundes, Dr. Max Beer. Er wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen der deutschen Delegation und der deutschen Presse hin und betonte die wachsende Bedeutung der deutschen Mitarbeit im Völkerbund. Reichsaußenminister Dr. Stresemann dankte in kurzen Worten und gab der Hoffnung für ein weiteres gedeiliches Zusammenarbeiten zwischen der deutschen Delegation und der deutschen Presse in der Völkerbundsarbeit Ausdruck.

### Die gestrige Vollversammlung in Genf

Genf, 21. Sept. Die gestrige Vormittagsitzung der Vollversammlung verlief ohne besonderes Interesse. Auf der Tagesordnung stand eine große Anzahl von Berichten der zweiten Kommission über Frauen- und Kinderbeschäftigung, über die Hygienorganisation des Völkerbundes, über den Handel mit Opium und anderen betäubungsmitteln, Bericht über den Frauen- und Mädchenhandel, Bericht der Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit. Ohne Debatte nahm das Haus bei geringer Beteiligung die Berichte über die einzelnen Gebiete der sozialen Tätigkeit des Völkerbundes entgegen. Gestern nachmittag trat der vorgestern eingesezte 14-gliedrige Unterausschuß des Abrüstungsausschusses zusammen, um die Anträge von Graf Bernstorff und Paul Boncour weiter zu erörtern.

### Am den Resolutionsentwurf der Abrüstungskommission

Genf, 21. Sept. Das gestern eingesezte Redaktionskomitee, das die Anträge des Grafen Bernstorff und Paul Boncour über die weitere Behandlung des Abrüstungsproblems zu einem einheitlichen Resolutionsentwurf zusammenfassen soll, tritt heute vormittag zusammen. Die deutsche Delegation hat sich gestern abend in einer längeren Besprechung eingehend mit einer neuen Formulierung befaßt, die von deutscher Seite als Resolutionsentwurf für die Zusammenfassung der beiden Anträge eingebracht werden soll. Die Delegation hält heute vormittag vor dem Zusammentritt des Redaktionskomitees noch eine Besprechung ab, um eine endgültige Formulierung für den Resolutionsentwurf zu finden.

Man nimmt an, daß die Verhandlungen des Abrüstungsausschusses noch einige Tage in Anspruch nehmen und voraussichtlich nicht ohne Schwierigkeiten verlaufen werden, da auch von französischer Seite eine neue Formulierung für die

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf. Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf. Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Verurteilung erlischt.  
Anzeigen-Aannahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher abgegeben werden.  
Bank-Konto:  
Verrechnungsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

Zusammenfassung der Anträge des Grafen Bernstorff und Paul Boncour zu einem einheitlichen Resolutionsentwurf vorbereitet wird.

### Könnecke zum Ostasienflug gestartet

Köln, 21. Sept. Könnecke ist gestern um 14.22 Uhr in Begleitung des Grafen Solms und des Junkers Hermanns aus Dessau zu seinem Ostasienflug vom Kolbold des Flugplatzes Buhweilerhof in Köln gestartet.

Auf dem Flugplatz waren nur wenige Zuschauer anwesend. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der mit einigen Beigeordneten der Stadt erschienen war, wünschte Könnecke einen glücklichen Flug und eine glückliche Landung. Die „Germania“ erhob sich innerhalb weniger Sekunden. Die Anwesenden winkten Könnecke noch einmal zu — das Flugzeug war bald den Blicken entschwunden. Die erste Etappe soll Angora sein. Könnecke hofft, heute früh dort einzutreffen.

### Könnecke über Frankfurt.

Um 15.50 Uhr überflog Könnecke Frankfurt a. M. Zu dem Ostasienflug Könneckens erklärt die Tel.-Union noch, daß Könnecke zunächst Wien zum Zielern beabsichtigt, und dann weiter über Budapest, Konstantinopel nach Angora zu fliegen, wo er heute früh einzutreffen hofft. Sobald Könnecke den Balkan erreicht hat, wird er sich auf Grund der Wetterverhältnisse entscheiden, ob er über das Balkangebirge oder die Donau entlang zur Schwarzen Meerküste fliegt. — Das Flugzeug hatte bei seinem Start ein Gesamtfluggewicht von 3900 Kilo. Die „Germania“ führte 1280 Liter Benzin, 1 Kilo Del mit sich. An Proviant nahm Könnecke mit 1 Liter kalten Kaffee, einen Liter warmen Kaffee, einen Liter Eiswasser, 5 Pfund Äpfel, 5 Pfund Bananen, 1 Pfund Ananas und 1 Flasche Kognak.

### Dr. Hergt in Wien

Wien, 21. Sept. Reichsjustizminister Dr. Hergt ist gestern in Wien eingetroffen. Wie man erklärt, handelt es sich lediglich um einen Höflichkeitssakt anlässlich der Ernennung Dr. Dinghofers zum Justizminister.

### Die belgisch-französische Militärallianz bestätigt

Brüssel, 21. Sept. Die belgischen Blätter „Soir“ und „Etoile“ bestätigen die Nachricht über das Zustandekommen einer französisch-belgischen Militärallianz. Wie die Blätter mitteilen, ist zwischen dem französischen und dem belgischen Generalstab eine völlige Übereinstimmung über den Ausbau der belgischen Verteidigungsanlagen erzielt worden. Marschall Petain habe seinerzeit in Brüssel verlangt, daß Belgien den Ausbau seiner Grenzbesatzungen den französischen Besatzungsanlagen gleichstelle.

### Filchner lebt?

Berlin, 21. Sept. Abendblättermeldungen aus London und Peking besagen, daß der angeblich ermordete deutsche Forscher Filchner lebt und sich zehn Tagemärsche nördlich von Lhasa befindet.

### Amerika droht Frankreich mit Zollzuschlägen

Newyork, 21. Sept. Die amerikanische Antwort auf die französischen Vorschläge für eine Herabsetzung der Zölle für gewisse amerikanische Ausfuhrwaren ist gestern dem französischen Botschafter überreicht worden. In der Note, die sehr kurz gehalten ist, soll die amerikanische Regierung der „International News Service“ zufolge damit drohen, einen Zollzuschlag auf die französischen Waren zu legen, falls die amerikanischen Wünsche nicht berücksichtigt würden.

### Ersatzziehung am 27. September

Berlin, 21. Sept. Nach den Abendblättern findet am Dienstag, den 27. d. M., die Ersatzziehung der 5. Klasse der vorletzten (28.) Preussischen Klassenlotterie statt, bei der bekanntlich zwei Beamte der Lotteriedirektion zwei große Gewinne an betrügerische Weise sich in die Hände spielten. An dieser Ersatzziehung nehmen sämtliche Lose teil, die damals mit einem Gewinn unter 100 000 Mark herausgekommen oder leer ausgegangen sind.

### Deutschnationaler Parteitag in Königsberg

Königsberg, 21. Sept. Der diesjährige Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei begann am Dienstag mit einer Sitzung der Parteileitung. Der Andrang von Parteifreunden und Delegierten zu der Königsberger Tagung ist außerordentlich stark. Die Fraktionen aus dem Reichstag und den Landtagen sind fast vollständig erschienen. Auch die deutschnationalen Reichsminister von Reubell, Schiele und Dr. Koch sind in Königsberg eingetroffen. Neben den vorbereitenden Sitzungen der Parteileitung und Parteivertretung war der Dienstag ausgefüllt mit zahlreichen Sondertagungen der berufsständischen Ausschüsse der Partei. Besonderem Interesse begegnete die Tagung des Arbeitsausschusses Deutschnationaler Industrieller, die gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Ausschuss stattfand. Den Vorsitz führte anstelle des noch im Bade weilenden Dr. Eugenberg Reichstagsabgeordneter Dr. Leopold. In Beginn der Tagung wurde an Geheimrat Eugenberg ein Begrüßungsdelegat gesandt. Abgeordneter Leopold gedachte in seiner Eröffnungssprache der Notlage der Provinz Ostpreußen und verwies auf den landwirtschaftlichen Charakter dieser Provinz, deren wirtschaftliche Räte kennenzulernen, den deutschnationalen Industriellen am Herzen liegen müsse. Diese Räte seien der Grund, weshalb Landwirtschaft und Industrie sich zu gemeinsamer Tagung zusammengefunden hätten.

### Die Stellungnahme der Hotels zur Flaggenfrage

Berlin, 21. Sept. Der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe trat gestern in Magdeburg zusammen, um sich mit der Flaggenfrage zu beschäftigen. Es wurde, wie die Abendblätter melden, einmütig beschlossen, dem Verlangen des Ministerpräsidenten Braun und des Oberbürgermeisters Böß nicht zu entsprechen. In der Entschließung heißt es:

„Der Reichsverband lehnt als rein wirtschaftliche Organisation jede politische Stellungnahme ab. Er verurteilt aber aufs Schärfste die Erklärung des Wirtschaftsboykotts gegen Unternehmen, die nachgewiesenermaßen im politischen Meinungskampf neutral bleiben wollen. Der Reichsverband stellt fest, daß die boykottierenden Behörden von unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen sind, ohne nur den Versuch einer sachlichen Aufklärung gemacht zu haben. Der Reichsverband muß sich auch gegen die den Erfordernissen einer objektiven Berichterstattung keineswegs entsprechende Stellungnahme eines Teiles der Presse wenden. Der Reichsverband billigt die Entschließung des Berliner Vereins und ruft im Sinne dieser Stellungnahme seine Mitglieder im Reich auf, die Häuser am zweiten Oktober zu Ehren des Reichsoberhauptes festlich zu besetzen.“

Die Entschließung des Berliner Vereins, auf die in der Entschließung des Reichsverbandes Bezug genommen wird, hat folgenden Wortlaut: „Der Verein Berliner Hotel- und verwandter Betriebe sieht sich unter Vorbehalt der Richtigstellung der von anderer Seite aufgestellten unrichtigen Behauptungen zu der Flaggenfrage veranlaßt, an seine Mitglieder unter Wahrung der Rechte derselben aus § 118 der Reichsverfassung folgende Bitte zu richten:

Der Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, darf unter keinen Umständen unter dem Flaggenzwist oder dem unberechtigterweise verhängten Boykott leiden. Wir rufen daher unsere Mitglieder auf, am 2. Oktober die Häuser festlich zu schmücken und zu besetzen. Keinem zuliebe und keinem zuleide wollen wir in dem großen Deutschen die ruhm- und ehrenvolle Vergangenheit und die arbeits- und schicksalsschwere Gegenwart des Deutschen Reiches ehren. Die wiederholt erwähnte Beteiligung an der Hindenburgspende bringen wir nochmals eindringlich in Erinnerung.“

Der Beschluß der Hoteliers, die Hotels am 2. Oktober festlich zu besetzen, soll in der Form ausgeführt werden, daß sowohl Schwarz-Weiß-Rot als auch Schwarz-Rot-Gold geblüht werden wird.

### Reichsminister Koch zur Beamtenbefoldungsfrage

Königsberg, 21. Sept. Im Rahmen der Reichsparteitagung hielt der Reichsausschuß der deutschen Beamten eine Tagung ab, auf der u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Koch ausführte, man dürfe auch die oberen Beamten dabei nicht vergessen. Ein großer Teil der Schwierigkeiten in der Beamtenbefoldungsfrage liege nicht beim Reich, sondern in der Rücksichtnahme auf die Länder. Reichsinnenminister von Kuebel führte u. a. aus, daß über die verschiedenen Differenzpunkte, die das politische Leben gegenwärtig beunruhigen, so über die Flaggenfrage, bei den nächsten Wahlen die Entscheidung fallen werde. Der Städtetag, so erklärte der Minister weiter, habe sich an das Reichsinnenministerium mit der Bitte gewandt, ein Kommunalbeamtenhandels, werde er, der Minister, sich gern mit den Herren des Städtetages aneinandersehen. Zur Befoldungsfrage erklärte der Redner, daß die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen seien, und daß über wichtige Punkte noch Meinungsverschiedenheiten beständen. Er könne offen sagen, daß er in einigen wesentlichen Punkten im Kabinett unterlegen sei. In den Fragen, wo die Auffassung der Partei im Kabinett nicht durchgedrungen sei, müsse man sich die Freiheit vorbehalten, entweder mit den anderen Regierungsparteien zusammen oder je nach Lage der Sache Änderungsanträge zu stellen. Im Anschluß an die Befoldungsregelung werde dem Reichspräsidenten eine Vorlage über die Amtsbezeichnungen überreicht werden. Zum Schluß erklärte der Reichsverkehrsminister noch, daß Gerüchten zufolge die Kosten der Befoldungserhöhung auf dem Umweg über die Festsetzung des Dienstalters zum Teil wieder eingespart werden sollten, daß weder in der Frage der Ueberleitungsbestimmungen noch in der der Pensionen bisher eine Uebereinstimmung im Kabinett erzielt worden sei.

### Der Reichspräsident auf der Heimfahrt

Ewinemünde, 21. Sept. Der Reichspräsident traf auf der Rückfahrt nach Berlin gestern morgen um 9 Uhr nach Schwere Seefahrt auf dem Kreuzer „Berlin“ hier ein. Auf der

### Ein Frühlingstraum.

30) Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

„Ja, Papa — vorhin gekommen; ich wollte mich Euch zeigen!“

„Nicht wahr, sie sieht gut aus?“ fragte der Bankier seinen neuen Freund, und bekam begeisterte Lobpreisungen zur Antwort. — Wolf bot seiner Braut den Arm, und sie begab sich nach dem Garten. —

— Ist es wirklich Ihr letztes Wort, Papa Baron,“ sagte Herr Ulrich, „daß Sie morgen abreisen wollen?“

„In der Tat“, entgegnete der Angeredete, „eine wichtige Angelegenheit —“ dabei warf er einen hilfseuchenden Blick auf den Sohn — dieser merkte wohl, daß der Vater gern bleiben wollte, nahm aber gar keine Notiz davon, sondern sagte ruhig:

„Auch ich habe schon mein Möglichstes versucht, Papa zu halten. Er will aber durchaus nicht bleiben; morgen vormittag schon wollte er fahren.“

Des Alten Faust hallte sich in der Tasche. Was wagte der Junge? Ihm Vorschriften machen, sogar wegen des Zuges? Väterlich anmaßend! Er zwang aber seinen Unmut herunter und sagte: „Allerdings muß ich fahren! Ich möchte Ihre Gastfreundschaft und die meines Sohnes nicht länger in Anspruch nehmen! Jedoch gebe ich die Versicherung, daß ich sehr bald wiederkommen werde! Ein paar Stunden hoffe ich morgen doch noch zu geben zu können; ich werde dann erst am Nachmittag fahren!“

Wolf sah wie auf Kohlen. Schämte sich denn sein Vater gar nicht, von diesem Manne Gastfreundschaft anzunehmen, der doch genau wußte, welches Verbrechen er sich schuldig gemacht hatte? O, wie hatte er sich verändert! Das war sein stolzer, ehelichender Vater, dem nichts Niedriges, Gemeines nahen durfte, nicht mehr! So hatte jenes Weib, das er der edeln, vornehmen Frau, der Mutter seiner Kinder, zur Nachfolgerin gegeben, auf ihn einzuwirken und ihn zu

Fahrt zum Hauptbahnhof wurde er trotz der frühen Morgenstunde von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Der Reichspräsident trat mit dem fahrplanmäßigen Zug um 6.40 Uhr die Weiterfahrt nach Berlin an.

### Kredithilfe für das Handwerk.

Von manchen Seiten ist in letzter Zeit die Schaffung eines besonderen Kreditinstituts für das deutsche Handwerk gefordert worden, dem durch eine staatliche Kreditaktion für das Handwerk die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Obwohl der Kreditbedarf des Handwerks infolge der Konjunkturbelebung in den letzten Monaten außerordentlich stark zugenommen hat, und vielfach nicht befriedigt werden konnte, hat die Reichsregierung doch geglaubt, den Weg der Gründung eines neuen Sonderkreditinstituts nicht gehen zu sollen. Dagegen soll auf dem Wege über die Länderregierungen systematisch dahin gewirkt werden, daß die Sparkassen ihre Spargelder in höherem Umfange als bisher dem kleineren Hypothekendarlehen zuführen und sich dabei auch der Hilfe und Vermittlung der bewährten Kreditorganisationen des deutschen Handwerks bedienen. Die Sparkassen sollen veranlaßt werden, wieder, wie in Vorkriegszeiten, bis zu 40 Prozent ihrer Spareinlagen in kleineren Hypotheken anzulegen. Bekanntlich haben auch die Spitzenvertretungen des Handwerks und der gewerblichen Kreditgenossenschaften die Schaffung eines besonderen Kreditinstitutes für das Handwerk neben der bereits auf diesem Gebiet tätigen Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse ausdrücklich abgelehnt.

### Volksbund

### Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Helft uns, die Sammelgräber würdig anzuschmücken!

Wie alljährlich wird der Volksbund auch in diesem Jahre am Allerseelentag und Totensonntag auf den fernsten Grenzflecken in aller Welt Blumen und Kränze als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit zu unseren toten Brüdern niederlegen lassen.

Die Einzelgräber werden durch den Volksbund im Auftrage und auf Kosten der Angehörigen besonderen Schmuck erhalten.

Der Schmuck der Sammelgräber aber, in denen zu Tausenden die unerkannt Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden haben, ist Pflicht des ganzen Volkes. Die Zahl der unbekannt Beihatteten reicht in die Million heran, allein in Frankreich ruhen 440 000 deutsche Gefallene in Sammelgräbern.

Die Kränze, die auf Hauptfriedhöfen und besonders großen Sammelgräbern niedergelegt werden, erhalten weiße Schleifen mit der Aufschrift: „Gruß aus der Heimat. — Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.“

Je mehr sich das deutsche Volk an der Ausschmückung dieser Gräber durch Einbringung von Spenden beteiligt, desto mehr Sammelgräber können an den Totengebentagen geschmückt werden. Einen Teil der Kosten übernimmt der Volksbund selbst.

Jeder Deutsche, alle Familien, die nicht wissen, wo ihre Angehörigen ihre letzte Ruhe gefunden haben, aber auch alle diejenigen, die keine Verluste zu beklagen haben, alle Vereine, Körperschaften, Gemeinden und sonstige Personengemeinschaften mögen dazu beitragen, unsere Gefallenen zu ehren und aller Welt zu zeigen: Deutschland hat seine Toten nicht vergessen!

Spenden werden auf Postcheckkonto Berlin NW. 7, Nr. 81648, unter der Bezeichnung „Sammelgräberbesuch“ erbeten.

In Baden sind die Spenden unter gleicher Bezeichnung auf das Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 26929 einzuzahlen.

### Wahrheit und Komödie

Zwei Reden.

Von Rolf Friscke.

Der letzte Sonntag hat der Welt zwei bedeutungsvolle Reden von zwei hervorragenden Männern gebracht, die als natürliche Vertreter ihrer Nationen unterblich sein werden, zweier Nationen, deren Gegenfährlichkeit der Widerspruch in dem Leben der Völker der Gegenwart ist und deren Gemeinsamkeit den Ausgleich zwischen allen herbeiführen würde.

Am 18. September wurde das Ehrenmal von Tannenberg im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichsanzalters Marx feierlich eingeweiht. Wer kann sich darüber wundern, daß es sich der greise und doch noch so jugendfrische Präsident dem alten deutschen Heer, den Helden von Tannenberg, die Weisere zu halten? Nicht das politische Oberhaupt des Deutschen Reiches, nein, mehr als

dieser offizielle Repräsentant des Staates, der vom Volke erwählte Führer der Deutschen, der in dem großen Völkerringen von 1914 bis 1918 mit unentworflichem Schwert vor dem siegreichen deutschen Volksheroen Herzog, der der ruhige Pol, die Zuversicht aller am Wohle und dem Wiederaufstieg des Reiches Arbeitenden in den bitteren Jahren des staatlichen und völkischen Niederganges blieb und der sich nicht scheute, mit schloßweihem Haar noch einmal selbst die Führung des gesamten Staates zu übernehmen, als das Volk in erster Stunde keinen Besseren wußte und ihm, dem alten, glorreichen Feldherrn die Würde des Präsidenten des gedemütigten neuen Staatswesens antrug, ergriff dort oben in Ostpreußen auf dem mit deutschem Blut gebrängten Boden das Wort für die Reinheit und Ehre der deutschen Sache, für die Deutschland seine besten Söhne in den Tod geschickt hat. „Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weist das deutsche Volk in allen seinen Schicksalen einmütig zurück! Nicht Reich, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand... Keinen Herzens sind wir zur Verteidigung des Vaterlands ausgezogen und mit reinen Händen hat das deutsche Volk das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen!“ rief der greise Feldmarschall aus, und allen, die um ihn herumstanden, um mit ihm das Gedächtnis vergangener deutscher Größe zu ehren, wehte es wie heiliger Odem durch die Seele, ließ sie erschauern und aufschauern zugleich: ein deutsches Wort ist gesprochen worden! Und der Mann, der dieses Wort über die unglückigen Gräber seiner Getreuen als Rechtfertigung, Ehrung und Trugbühne hinausrief in die Welt erfüllte in diesem Augenblick in der ihm schlichten Grabstätte die höchste Soldatenpflicht als Kamerad den Kameraden. „In den zahllosen Gräbern, welche Zeichen deutschen Heldentums sind, ruhen ohne Unterscheid Männer aller Parteifärbungen. Sie waren damals eintig in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland. Darum möge in diesem Erinnerungsmale stets innerer Hader zerfallen.“ Mit dieser Mahnung an die Lebenden öffnete der Führer im alten und des neuen Deutschlands die Pforte zu dem Tannenberg-Rationaldenkmal. Aber die Lebenden wollen seine Mahnung nicht verstehen. Noch keine 24 Stunden nach diesen erhabenden Feierstunden auf der Stätte deutschen Heldentums zerren die Väter der Nation das stolze Bekenntnis des Soldaten und Menschen Hindenburg in das Geplär der Parteiführer. Aus dem Gedächtnis des alten Feldherrn wird eine „große politische Rede“ konstruiert, die „zweifellos eine diplomatische Aktion oder gar eine Wandlung der Politik“ einleitet, und „es wäre gut, wenn die Reichsregierung künftig eine derartige Exponierung des Reichspräsidenten vermeiden würde“. Warum — so fragt man sich — müssen sich deutsche Zeitungen darum bemühen, die mannhaften und ehrlichen Worte des Repräsentanten vergangener deutscher Größe und gegenwärtigen Kampfes zu verkleinern und zu schwächen? Warum ist der Futurkrippenpolemik der Herren Politiker von heute nichts heilig, selbst nicht das Glaubensbekenntnis eines Hindenburg? Die Auslandspresse und insbesondere die Pariser Zeitungen haben bei den klaren und energiegelassen Worten des Reichspräsidenten gegen die Kriegsschuldfrage aufgehört und vermeiden es, eine allzu umfangreiche Kontroverse herbeizuführen. Sie wissen es, Hindenburg ist nicht nur ein großer, über den Parteigeist hinausragender Mann in seinem Volke, er gehört zu den Großen der Zeit, gegen den einen Kampf zu führen, doch keinen dauerhaften Erfolg bringen könne. So begnügt man sich damit, die Worte des Reichspräsidenten als eine „Marshall-Rede“ abzutun und neben die Ausführungen des Monsieur Poincaré bei der Einweihung der Totenhalle von Douaumont zu stellen. Dabei bemühen sich die in ihrer Unaufrichtigkeit nun schon als meisterhaft bekanntgewordenen französischen Sozialistenblätter beide Reden als für die Politik uninteressant zu behandeln, während die chauvinistischen Blätter den würdigen Patriotismus Poincarés loben und ihre Verlegenheit über Hindenburgs Erklärung hinter spöttischen Bemerkungen zu verdecken versuchen. Wie sehr die Erklärung des Reichspräsidenten zur rechten Zeit kam und wie wenig deutsche Zeitungen Grund haben können, die Wirkung derselben herabzusetzen, zeigt der Umstand, daß Monsieur Poincaré ebenfalls am Sonntag bei dem Bankett für die amerikanische Legion eine seiner üblichen Reden hielt, in der auch er auf die Kriegsschuld zu sprechen kam. „Die Verletzung Belgiens durch Deutschland, das selbst die Neutralität dieses tapferen kleinen Landes garantiert hatte, gab dem Krieg seine ganze symbolische Bedeutung!“ deklamierte der Leiter der französischen Politik, der es zehn Jahre nach dem Kriege immer noch nicht für überflüssig hält, politische Kriegsschuld zu halten und eine der gesamten Welt nun doch schon nahezu bekannte und erwiesene Lüge immer wieder aufzuwärmen. „Frankreich ist entschlossen, die Geschichte des Krieges gegen alle allzu interessierten Fälschungen und Abänderungen zu schützen.“

ihrem Standpunkt herunterzugehen gewußt! Ja, die Frauen vermögen viel aus den Männern zu machen — alles! — Ziemilich ernst und still war Wolf, was seltsam gegen die Fröhlichkeit der anderen abfiel. Spät in der Nacht erst trennte man sich.

### IX.

„Entbehren sollst du, sollst entbehren! Das ist der ewige Gesang, Der jedem an die Ohren klingt, Den unser ganzes Leben lang Uns heiser jede Stunde singt.“ (Goethe.)

Nachdem Wolf am anderen Tage ohne weitere Aussprache, die er absichtlich vermied, den Vater nach der Bahn, sowie die Braut nach Hause geleitet hatte, ging er nach seiner Wohnung, um zu arbeiten. Es gelang ihm nicht; er hatte keine Stimmung dazu; er warf die Feder weg, legte sich auf den Divan und hing seinen Gedanken nach. Das Leben war ihm zur Qual geworden; diese fortgesetzte Lüge ging über seine Kräfte. Wie widerrechtlich es seinem rechtlich denkenden Sinn, Bärtlichkeiten zu heucheln und Liebesworte zu sagen, von denen sein Herz nicht wußte! Ja, wenn es die andere gewesen wäre! Die andere — wie heiß es ihm wurde, wenn er an sie dachte! Was übte dieses Mädchen noch für eine Macht über ihn aus! Er mußte sie sehen! Er sprang auf und nahm ihre Photographie aus dem Schreibtisch, sah in die Betrachtung des holden Gesichtes versenkend. Achlos stieß er dabei das Bild seiner Braut um, die ihn aus dem eleganten Rahmen so siegesbewußt und triumphierend anlächelte, gleich als wollte sie sagen — „mein bist Du doch; ich lasse Dich nicht; mache, was Du willst!“ Er bedeckte Marys Bild mit Küßen — „mein Lieblich — mein Süßes — warum hast Du so falsch an mir gehandelt?“ Er kam nicht los von ihr; zu fest hatte ihr Zauber ihn verstrickt.

Der Bursche trat ein. „Herr Leutnant, ein Brief.“ „Gut, legen Sie ihn hin“, lautete Wolfs gleichgültige Ermiderung. „Als der Bursche hinaus war, griff Wolf hastig nach dem Schreiben und erkannte sofort Marys Handschrift. Die

Feuer brannte der Brief in seiner Hand — was wollte sie noch? sich etwa entschuldigen oder ihren Treubruch beschönigen? Er konnte sich nicht entschließen, ihn gleich zu öffnen; es war ihm, als ob er eine Entscheidung über Leben und Tod enthielt. Da klopfte es; schnell schob Wolf Brief und Bild unter ein Buch, das auf dem Schreibtisch lag, und stand auf, den Eintretenden zu begrüßen.

„Gruß Gott, da bin ich wieder“, sagte Strachwitz, denn dieser war es, — es ließ mit keine Ruhe, Wölfchen, — soeben wird mir heißwarm von Brenner mit so recht sauer-süßer Miene von Ihrer Verlobung gesagt. Ich weiß aber noch nicht recht, ob ich Ihnen dazu gratulieren soll! Kaiser Sie sich doch mal anschauen — aber Mary, wie sehen Sie aus? Strengt das Verlobtsein so an? Ich danke!“ Dabei drehte er den Freund nach dem Fenster, ihn aufmerksam betrachtend.

„Lassen Sie doch, Strachwitz; setzen Sie sich und erzählen von der Hochzeit, die Sie mitgemacht haben“, entgegnete Wolf, „sicher gut amüßert!“

„Großartig, doch davon nachher! Habe auch eine eigen-tümliche Begegnung gehabt! — A propos, welchen Sinn mir nicht aus — wie ist das so schnell gekommen — Ihre Verlobung? Bin recht neugierig.“

Wolf schwieg einen Augenblick, ehe er mit müder Stimm-sagte — „Wie das gekommen ist? Man muß doch als vernünftiger Mensch mal daran denken, einen Hausstand zu gründen — und schließlich sehnt man sich doch nach einem eigenen Heim!“

„Und da sind Sie in der Wahl einer für Sie passenden Lebensgefährtin just auf Fräulein Ulrich gefallen? In der Tat — Wölfchen, halten Sie es mir zu gute — es ist wahr, innige Teilnahme, nicht müßige Neugierde, die aus mir spricht — na kurz, eine Frage — Ihre Liebe war es doch nie — es war wohl mehr Muß? Setzen Sie offen gegen mich, hatten wohl Schulden, hm?“ fragte Strachwitz in herzlichem Ton. „Ich mußte mir nicht anders zu helfen“, murmelte Wolf mit halberstiller Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

erklärte Ministerpräsident Poincaré und feierte die Alliierten als die Verteidiger der gerechten Sache und des Heils der freien Völker.

Zwei sonntägliche Reden wurden gehalten, von denen die Weltpresse spricht. Zwei in ihrer Wesensart grundverschiedene Männer, so fremd einander in ihrem Denken und Fühlen, wie es die Nationen — denen sie angehören — ein Jahrhundert hindurch gewesen sind, haben zwei Reden gehalten, die nur das eine gemeinsam haben, daß sie die während 4 1/2 Jahren in blutigem Ringen und in bitteren Entbehrungen bewiesene Treue und Liebe zum Vaterland rechtfertigen wollen.

Baden Demokratische Offensive.

BPC Die Deutsche Demokratische Partei des Reiches veranstaltet augenblicklich in Bad Eilsen (bei Bückeburg) eine große Organisationstagung. Ein badischer Teilnehmer überbringt uns den nachstehenden Bericht über den guten Verlauf der Tagung.

Von Samstag bis Dienstag tagt in Bad Eilsen bei Bückeburg die Organisationstagung der Demokratischen Partei. Sie ist ein prächtiger Auftakt zu den Wahlen des nächsten Jahres. Schon der Besuch aus allen Wahlkreisen war überaus glänzend.

Das erfreuliche an den Verhandlungen war die überaus optimistische Stimmung, die vom Beginn der Verhandlungen bis zu deren Schluß, die Tagung und Sitzungen beherrschte.

Man war sich bei dieser Organisationstagung natürlich auch ganz klar, daß nachdem nun viele der demokratischen Forderungen erreicht wurden neue politische Ziele dem Volk gesetzt werden müssen.

Schon in Hamburg auf dem Parteitag der demokratischen Partei erklang der Ruf nach dem dezentralisierten deutschen Einheitsstaat. Diesen Ruf hat die demokratische Partei als erste Partei in solcher erfrischender Klarheit an das deutsche Volk gerichtet.

Die organisatorischen Richtlinien für die Führung der Wahlkämpfe hat die Tagung festgelegt. Allüberall erfolgt ein Ausbau der Wahlkreisorganisation, deren Einzelheiten gründlich beraten wurde.

Die Hamburger Demokraten gaben ein Flugblatt heraus auf dem steht: „Demokratische Politik war richtig darum wählt demokratisch.“

Stellung der badischen Lehrerschaft zum Reichsschulgesetz. Karlsruhe, 21. Sept. In den letzten Tagen fanden in verschiedenen Teilen Badens Bezirksversammlungen des Badischen Lehrervereins statt.

Letzte Telegramme in Kürze. Dr. Sergis Wiener Besuch. Wien, 21. Sept. Zu Ehren des Reichsjustizministers Dr. Sergis gab der österreichische Justizminister Dr. Dinghofer

gestern mittig ein Essen, an dem u. a. der Präsident des Nationalrates, Dr. Baber, Vizekanzler Dastler, die Minister Schmitz und Dr. Rintelen sowie der Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft, Legationsrat Hoffmann teilnahmen.

Könnecke über Wien.

Wien, 21. Sept. Gestern um 19.15 Uhr wurde das Flugzeug Könnecks über Wien gestrichelt. Die sofort verkündigte Flugleitung des Flugplatzes Aspern feste daraufhin alle verfügbaren Scheinwerfer in Tätigkeit, um Könnecke, falls er zu landen beabsichtigen sollte, die Landung zu erleichtern.

Die irische Landtagswahl. — Letztes Zählungsergebnis 72:70. London, 20. Sept. Nach dem neuesten Zählungsergebnis hat die Regierungspartei bei der Landtagswahl 72 Mandate errungen gegenüber 70 der Opposition.

Witoldski wieder in Warschau.

Warschau, 20. Sept. Marschall Witoldski ist gestern aus Druskienki nach Warschau zurückgekehrt. Er hatte noch am Abend eine längere Beratung mit dem Vizepremier Bartel, über deren Inhalt strenges Stillschweigen bewahrt wird.

Vom Zuge zermalmt.

Paris, 20. Sept. An einem Eisenbahnübergang bei Chalons sur Saone stieß ein Automobil mit einem Schnellzug zusammen. Der Chauffeur wurde zwanzig Meter weit aus dem Wagen fortgeschleudert, blieb aber unverletzt.

Vor dem Boxkampf Dempsey-Tunney.

Newyork, 20. Sept. Dempsey und Tunney haben das Training für ihren am Donnerstag in Chicago stattfindenden Kampf abgeschlossen. Die beiden Boxer sind sehr zuversichtlich. Die Wetten stehen zur Zeit 3:5 für Tunney.

Todessturz beim amerikanischen Flugberb.

Newyork, 21. Sept. Gestern ist ein am ersten amerikanischen Flugberb teilnehmendes Flugzeug abgestürzt. Beide Insassen fanden den Tod.

Heftige Kämpfe in Nicaragua.

Newyork, 21. Sept. Nach Washingtoner Meldungen kam es bei Telpaneca in Nicaragua zu heftigen Kämpfen zwischen amerikanischen und nicaraguanischen Truppen.

Der Frankfurter Juwelendiebstahl.

Frankfurt, 21. Sept. Der vorgestern verhaftete Juwelendieb Otto Pech ist gestern vormittag in Gegenwart seines Vaters erneut von der Polizei vernommen worden.

Paratyphuserkrankungen in Dsnabrad.

Dsnabrad, 20. Sept. Bei einer Eskadron der 6. Fahrbatterie und bei einem Wachkommando des Ausbildungsbataillons wurden Erkrankungen an Paratyphus festgestellt.

Schiffkataklysmen an der chinesischen Küste.

Berlin, 20. Sept. Wie die Abendblätter aus Fingtau melden, ist das Motorschiff „Conto Maru“, das mit vierhundert chinesischen Passagieren nach Fingtau unterwegs war, gesunken.

Besuch des spanischen Königspaares in Marokko.

Madrid, 21. Sept. Das spanische Königspaar und Primo de Rivera werden am 4. Oktober nach Marokko abreisen.

Starkes Unwetter in Nordostmähren.

Prag, 21. Sept. In Nordostmähren und den angrenzenden schlesischen Kreisen wütete vorgestern Abend ein furchtbarer Sturm, der in Oberberg von einem Wolkenbruch begleitet war.

Erdstöße in Kalifornien.

London, 20. Sept. Wie aus Kalifornien gemeldet wird, wurden mehrere Städte in Kalifornien durch heftige Erderschütterungen, die insgesamt zwanzig Sekunden dauerten, heimgesucht.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 21. Sept. (Hausierhandel und Arzneimittel.) In Landbezirken konnte verschiedentlich festgestellt werden, daß Hausierer in größerem Umfang den Handel mit Arzneimitteln betreiben.

Aufgabe der Ortsbehörden, Kontrollen vorzunehmen. Besitzt der Verkäufer keinen Wandergewerbeschein, so ist er dadurch schon strafbar, wenn er Waren ohne Erlaubnis auf dem Wege des Hausierhandels vertreibt.

gk Sinsheim, 20. Sept. (Blütenreichtum im Garten bis zum Winter). Die Blütenpracht der Chrysanthemien im Freien als wiederkehrende Gemächte versehen zu können, war schon immer der Wunsch aller Gartenfreunde.

Enzenhausen, 20. Sept. (Beerdigung.) Der im 77. Lebensjahre nach nur kurzer Krankheit verschiedene Altosenwirt Risch wurde gestern Nachmittag zur letzten Ruhe getragen.

Eshelbach, 20. Sept. (Obsterlös.) Die Versteigerung des hiesigen Gemeindefestes hat den ansehnlichen Betrag von 2088 Mark ergeben.

Eshelbach, 20. Sept. (Vom Schützenverein.) Zur Berichtigung des in den Zeitungen unter „Abersbach, Gauerfammlung der Schützenvereine des Kraichgaues“ erschienenen Notiz, teilt der R. K. S. Eshelbach mit, daß der Wandpreis des Kraichgaues von fünf Schützen desselben Vereins erschossen wurde.

Eichtersheim, 20. Sept. (Verschiedenes.) Am Sonntag morgen fand auch hier zum ersten Mal in kleinem Rahmen ein Spiel- und Turnfest der Schule statt.

Eppingen, 20. Sept. (Zum Turn- und Spielfest der hiesigen Volksschule) hatten sich heute früh viele Turn- und Sportfreunde eingefunden. Unter Beisein des ganzen Lehrerkollegiums und des Herrn Bürgermeisters fand das abwechslungsreiche Programm eine rasche Abwicklung.

Mannheim, 20. Sept. (Selbstmord im Neckar.) Gestern nachmittag hat sich im Neckar bei Seddenheim der 28jährige Karl Seitz aus Seddenheim ertränkt.

Mannheim, 21. Sept. (Ein gefährlicher Betrüger.) Die Mannheimer Polizeibehörde warnt vor einem gefährlichen Betrüger, dem schwer vorbestraften, 34 Jahre alten Kaufmann Reinhard Liebiger aus Dohna.

Schwellingen, 21. Sept. (Schwer bestrafte Verbot-übertretung.) Der Führer eines Lastautos mit Anhänger der Kraftverkehr Württemberg A.-G., in Stuttgart, fuhr verbotswidrig über die neugeplattete, halbfertige Landstraße zwischen Schwellingen und Rheinau.

\*\* Buchheim bei Neßkirch, 21. Sept. (Ueberfahren.) Der 64jährige Landwirt Kiene von hier wurde von einem Radler, der mit einem unbeluchteten Rad fuhr, angefahren und erlitt außer einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen, so daß er in Lebensgefahr schwebt.

\*\* Forstheim, 21. Sept. (Schwerer Unfall.) Der 17-jährige Goldschmiedelehrling Walter Benz aus Springen kam auf seinem Wege zum Geschäft die Hohenzollerstraße mit seinem Rade heruntergefahren. Er blieb dabei in den Schienen der Straßenbahn hängen und kam so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machte.

\*\* Kronau (bei Bruchsal), 20. Sept. (Beim Zweifischenbrechen verunglückt.) Der verheiratete Landwirt Karl Heß von hier kam durch Bruch des Astes eines Zweifischenbaumes zu Fall, stürzte auf die umfallende Leiter und trug einen schweren linksseitigen Rippenbruch davon.

\*\* Guntzenheim (bei Philippsburg), 20. Sept. (Vom Baum gestürzt) ist der Landwirt Schneider von hier beim Abernten von Rüben. Schneider stand auf einem Ast, als er plötzlich ausglitt und auf die darunter befindliche Einfassungsmauer der Düngrube stürzte und dabei schwere Verletzungen erlitt.

\*\* Karlsruher, 21. Sept. (Unfälle) Vorgefieriern abend wurde ein Dienstmädchen in der Gtlinger Straße vor dem Café Nowak hier von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden. Der Kraftwagenführer wurde vorläufig festgenommen. Gestern nachmittag wurde ein Arbeiter aus Welsch-Neurent, welcher mit seinem Fahrrad Cde Kaiser- und Ritterstraße in schneller Fahrt das Gleis kreuzen wollte, von einem heranfahrenden Straßenbahnwagen erfasst und so zu Boden geworfen, daß er bewußtlos liegen blieb. Er erlitt einen Schädelbruch.

\*\* Karlsruhe, 20. Sept. (Der Südwestdeutsche Heimatabend.) Am 1. Oktober findet in Karlsruhe der Südwestdeutsche Heimatabend in der vollkommen neu hergerichteten städtischen Festhalle statt. Die Festhalle wird an diesem Abend zum ersten Mal dem Publikum in ihrer neuen Gestalt zugänglich sein. Im Mittelpunkt des Heimatabends steht das „Südwestmarkspiel“ von Rudolf Proschky, das in 10 Bildern Leben u. Eigenart der südwestdeutschen Stämme wieder spiegelt. Dem Festspiel geht ein wertvolles künstlerisches Konzertprogramm voraus. Der ganze Abend ist auf die Darbietung badischer und oberheinischer Kunst und Kultur eingeleitet und dürfte große Anziehungskraft ausüben.

\*\* Gerrenath, 20. Sept. (25 Jahre Kurverwalter.) Am Donnerstag waren 25 Jahre verflossen, seit Bürgermeister Gröh die Leitung der Stadt- und Kurverwaltung übernommen hat. Seinen Beamten ein milder, gerecht handelnder Vorgesetzter, für Schule und Kirche ein überzeugter Förderer, in Kur- und Verkehrsfragen ein anerkannter, wohlunterrichteter Meister, vorsichtig im Wagen, sozial fühlend und urteilend, so hat er durch mancherlei Fährden das Schifflein der ihm anvertrauten Gemeinde gesteuert. Am Vorabend brachte ihm der Lieberkranz als seinem Ehrenmitglied ein Ständchen in Verbindung mit der Kurfkapelle. Am eigentlichen Gedenktag selbst überbrachte eine Abordnung des Gemeinderats im Auftrag der Stadtgemeinde die Glückwünsche zum Jubiläum und überreichte als Andenken eine Standuhr. Ferner haben die Rathausbeamten sowie das Lehrerkollegium Blumenkränze und Glückwünsche dargebracht. Auch sonst erhielt der Festredner zahlreiche Beweise der Verehrung und dankbarer Anerkennung.

\*\* Hühl, 21. Sept. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Hier fiel der Altveteran Johann Böger auf dem Nachhauseweg in der Dunkelheit in die hochgehende Bällot. Er konnte noch rechtzeitig von dem Buchdrucker Josef Schmidt gerettet werden.

\*\* Kappelrodeck, 21. Sept. (Brand.) In der Scheune des Landwirts Franz Xaver Fischer-Steinbach war durch Kurzschluss Feuer ausgebrochen, das infolge der großen Heu- und Erntevorräte rasch um sich griff. Durch die schnelle Hilfe der Nachbarn konnte das Vieh und die Schweine gerettet werden. Die Scheune und sonstigen Konomiegüter, sowie die gesamten Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Das mit der Scheune zusammenhängende Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist einigermaßen durch Versicherung gedeckt. Es ist dies der erste Brand seit 18 Jahren.

\*\* Oberschopfheim, 21. Sept. (Unfall.) Hier kam das 73jährige Schindler der Frau Wlertwirt Welle beim Fütterschneiden in die Transmission, wobei ihm jedes Bein zweimal gebrochen wurde. Durch rasches Eingreifen des Knechtes konnte ein größeres Unheil verhindert werden.

\*\* Prinzbach bei Lahr, 21. Sept. (Beim Böllerschießen verunglückt.) Anlässlich einer Hochzeit ereignete sich hier beim Böllerschießen ein schwerer Unglücksfall. Als ein Schuß nicht losging, wollten die Dienstmädchen Josef Schöner und Josef Kranz nach dem Rechten sehen; plötzlich entzündete sich aber die Ladung. Dem Schöner wurde die rechte Hand abgerissen und Kranz so schwer im Gesicht verletzt, daß er das Augenlicht verlieren dürfte. Beide wurden dem Krankenhaus in Offenburg zugeführt.

\*\* Neuenburg, 21. Sept. (Verschärfte Grenzbedingungen.) Da Frankreich zur Zeit mit besonderer Schärfe die Ausweisung von Kommunisten betreibt, so sind für die badischen Ubergangsstationen nach Frankreichs deutschseits verschärfte Kontrollanordnungen gemacht worden. Nach einer Meldung der „Markgräfler Nachrichten“ sind die deutschen Grenzüberwachungsstellen angewiesen worden, auf Ausländer aus Frankreich zu achten, und solche, die mit nicht ordnungsgemäßen Papieren über die Grenze wollen, wieder an die französischen Behörden zurückzuverweisen.

\*\* Ungingen bei Mühlheim, 21. Sept. (Unfall.) Hier verunglückte der Gipsermeister Georg Schilling mit seinem Fahrrad, indem er gegen einen Prellstein fuhr. Er erlitt eine Verrenkung der linken Achsel und eine starke innere Blutung durch das Platzen einer Ader. Er mußte in die Freiburger Klinik überführt werden.

\*\* Todman, 21. Sept. (Zeitbild.) Bei der Zwangsversteigerung des Fabrikanteils der Bäckerei Kellner & Co., Comm.-Ges., ging dasselbe mit 8000 Mark an den neuen Besitzer über, während es mit 35 000 Mark veranschlagt war.

\*\* Furtwangen, 21. Sept. (Töblicher Unfall.) Gestern abend wurde in der Wilhelmstraße der 71 Jahre alte Verthold Kaltenbach von einem Auto aus Dürheim angefahren und umgeworfen. Der Chauffeur brachte den Wagen sofort zum Stehen, doch konnte man den Verunglückten nur als Leiche unter dem Auto hervorziehen. Nach den Feststellungen trifft den Chauffeur an dem Unfall keine Schuld.

\*\* Singen, 21. Sept. (Streit zwischen Taubstummen.) Anlässlich der Jahresversammlung der Taubstummen des Gegaus im Gasthaus „Zum Ramm“ kam es wegen der Vorstandsahlen zu heftigen Auseinandersetzungen unter den Taubstummen, die ihre Fortsetzung auf der Straße bis zum Bahnhof fand. Der Alkohol tat noch das übrige dazu. — Pöblich ging einer eine Scheinpistole, um daraus 6 Schüsse abzugeben. Dadurch steigerte sich die Verwirrung noch mehr. Die Gendarmerie griff alsbald ein, um verschiedene an der Streiterei Beteiligte zu verhaften.

\*\* Säckingen, 21. Sept. (Abgebrochene Verhandlungen.) Die Verhandlungen zwischen der Stadt Säckingen und dem Besitzer des „Trompeterhöfles“ wegen Ankauf des Schlosses sind abgebrochen worden, da die Stadt den Preis von 60 000 Mark nicht bezahlen zu können glaubt.

\*\* Nischthal bei Waldshut, 21. Sept. (Brand.) Am Montagabend brannte das in der Wälden gelegene Doppelwohnhaus der Landwirte Josef Kopp und Wilhelm Haberstroß bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt; man nimmt an, daß Selbstentzündung des Strohbes vorliegt. Es ist ein größerer Geldbetrag und eine unversicherte Ansparung mitverbrannt.

\*\* Ludwigshafen a. Rh., 21. Sept. (Verhütetes Attentat.) In der Nacht vom 18. auf 19. September wurden zwischen den Stationen Mutterstadt und Dannstadt der schmalspurigen Lokalbahn Ludwigshafen-Meddenheim von bis heute noch unbekanntem Täter ein gefülltes eisernes Feuerfaß zwischen die Schienen gestellt. Das Hindernis wurde durch einen Eisenbahnbedienten noch rechtzeitig bemerkt und entfernt.

\*\* Niehen bei Brrach, 20. Sept. (Ertrunken.) Am vergangenen Dienstag wurde am Niehenteich in unmittelbarer Nähe des Galschholzes der 60jährige Knecht Steffen, der bei einem Landwirt in Niehen arbeitete, ertrunken aufgefunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß Steffen auf dem Heimwege von einem Berufskollegen begleitet war. Derselbe steht im Verdacht, seinen Kollegen nach einem Wortwechsel in den Teich gestoßen zu haben.

\*\* Basel, 20. Sept. (Angenähende Weirnteausichten.) Die Weirnteausichten in der Deutschen Schweiz lauten für dieses Jahr recht gering. Quantitativ wird die diesjährige Weirnte der Deutschen Schweiz weit unter dem Jahresdurchschnitt ausfallen. Man rechnet mit 17,9 Hektoliter im Durchschnitt auf den Hektar gegenüber 26,9 Hektoliter im Durchschnitt der letzten 15 Jahre.

Bier Kinder erstickt. In Bittingen (Saargebiet) sind in der Nacht zum Sonntag vier Kinder, die von ihren Eltern in der Obhut eines 16-jährigen Mädchens allein zu Hause gelassen wurden, in ihren Betten erstickt. Das Mädchen hatte sich aus dem Hause entfernt und die Kerzen brennen lassen. Wahrscheinlich hat eines der Kinder diese umgestoßen, wodurch Kleidungsstücke in Brand gerieten.

rigen Mädchens allein zu Hause gelassen wurden, in ihren Betten erstickt. Das Mädchen hatte sich aus dem Hause entfernt und die Kerzen brennen lassen. Wahrscheinlich hat eines der Kinder diese umgestoßen, wodurch Kleidungsstücke in Brand gerieten.

**Die Kinderlähmungsepidemie in Leipzig**  
Leipzig, 21. Sept. Angehts der seit einiger Zeit in Leipzig grassierenden Kinderlähmungsepidemie hat eine Ärzteversammlung die sofortige Schließung der Schulen gefordert. Ueber diese Forderung der Ärzte wird der Rat der Stadt Leipzig heute beraten. Seit dem ersten August d. J. sind in Leipzig und Umgebung 22 Personen an spinaler Kinderlähmung erkrankt, darunter auch mehrere Erwachsene. Von den Erkrankten sind bis gestern abend 15 Personen gestorben. Die Kinderlähmungsepidemie hat sich auch auf Grimma ausgedehnt, wo gestern die Schulen geschlossen worden sind.

**Radio-Programm**  
für Donnerstag, den 22. September 1927.

- Berlin (483), Königswusterhausen (1250). 20.30 Uhr: Symphoniekonzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Breslau (322). 20.15 Uhr: „Die Maschinenstürmer“, ein Drama.
- Frankfurt (428). 13.30 Uhr: Neue Schallplatten. 16.30 Uhr: Konzert, Richard Wagner. 17.45 Uhr: Die Festspiele. 18.30 Uhr: Vortragszyklus des Bischöflichen Kommissariats. 19.00 Uhr: „Lohengrin“, Romantische Oper v. Richard Wagner.
- Hamburg (394). 20.00 Uhr: „Kurve links“, Komödie v. U. Falisch.
- Königsberg (329). 19.30 Uhr: „Der Freischütz“, Romantische Oper, Musik v. M. C. v. Weber.
- Langenberg (463). 20.10 Uhr: Köln: Oscar-Ludwig-Brand-Abend. 22.00 Uhr: Köln: Joachim Ringelhan spricht eigene Dichtungen. Anstl. Köln: Tanzmusik.
- Leipzig (365). 20.15 Uhr: Gastspiel: Theater der Spiele, Hamburg. München (535). 19.00 Uhr: Stimmen des Orients. 20.20 Uhr: Uhr: Fatme“, Komische Oper.
- Stuttgart (379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Dramaturgische Funfstunde. 19.45 Uhr: Bäderstunde. 20.15 Uhr: Symphoniekonzert. 21.30 Uhr: Wunschabend.
- Davenport-Experimental (491). 17.45 Uhr: Kinderstunde. 18.45 Uhr: Tanzmusik. 20.00 Uhr: Orchesterkonzert. 21.15 Uhr: Französische Kammermusik.
- Davenport (1600), London (361). 12.00 Uhr: Konzert. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.20 Uhr: Tanzmusik. 19.15 Uhr: Orgelkonzert-Übertragung. 19.30 Uhr: Orchesterkonzert. 21.15 Uhr: Der Irrtum des „Eifigen Nordens“. 21.35 Uhr: Neue Leichte Orchestermusik. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Paris (1750). 12.30 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: Sendespiel. Wien (517). 20.00 Uhr: Heitere Vorlesung. 21.00 Uhr: „Im Wienerwald“.
- Büch (588). 20.00 Uhr: Bei Chopin und Schumann. 20.40 Uhr: Solisten Stunde. 21.20 Uhr: Unterhaltungskonzert.

**Radio-Vertrieb**  
E. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. C.

Dr. Selbst-Vertrieb - Lager in Teulungen, Köhren, Anoden, Batterien - sämtlichen Ersatzteilen, Radio-Atmosphäre, -Lithiation. - Telefon 19.

**Neueste amtliche Kurse**  
mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 20. September 1927.

<b>Anleihen:</b>	in %	Gementwerk Heidelberg	140,50
Abschlagsanleihe	54,75	Baier Motoren	117,75
Auslosungsanleihe	15,10	Elek. Gas- und Eisenwerke	210
Bankaktie:		Elek. Licht und Kraft	—
ab. Bank	100,00	Email und Stangwert Württg	31
Barmkredit- und Nationalbank	249,50	Farbenindustrie	292,75
Deutsche Bank	169,50	Fuchs Waggon Stommattien	116
Deutsche Vereinsbank	104,50	Grüner Maschinen Durlach	24
Dresdener Bank	180,50	Knorr Seibronn	174
Mitteldeutsche Creditbank	235	Mainkraftwerke Höchst	134,75
Reichsbank	169,50	Metallwerke Hagenauwert	112
Wein. Creditbank	131,25	Schuler Elektr. Nürnberg	94
Sächs. Disconto Ges.	112	Stahlwerke Wolf	—
<b>Bergwerks- Aktien</b>	in %	Städt. Badener	157
Garpener Bergbau	200,50	Stollhof Waldbach Stommattien	309
Kalk Werke	171,50	<b>Aktien Deutscher Transportantien:</b>	
Mannebergmann-Brennwerke	169	Hamburg, Amerik. Paketfahrt	in %
Mansfelder Bergb. u. Hüttenw.	124	Heidelberg Strassen u. Bergbahn	117,75
Oberchl. Eisen-Verarb.	—	Hordensburger Floß	64,75
Phönix Bergbau u. Hüttenbetrieb	111	<b>Devisen:</b>	
Salswerk Seibronn	180	New-York 1 Dollar	4,190 4,2020
Verminigte Königs-Laurahütte	180	London 1 Pfund	20,412 20,452
<b>Aktien Industrie-Unternehmungen:</b>	in %	Solland 100 Francs	80,843 81,034
Elektr. Stommattien	182	Schweiz 100 Francs	168,17 168,51
Badenia Weibheim	—	Wien 100 Schilling	59,14 59,28
Bad. Elektrizität Mannheim	—	Paris 100 Francs	16,455 16,465
Bad. Maschinen Durlach	156,50	Staten 100 Lire	22,86 22,90

**Obst-Versteigerung.**  
Am Montag, den 26. September 9 Uhr vormittags vom Hofe aus beginnend, kommen ca. **150 guttragende Obstbäume** (Apfel und Birnen) zur öffentlichen Versteigerung.  
**A. Schmutz, Guts-pächter, Bodschaff**  
Station Itlingen oder Grombach.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Sinsheim und Umgebung bringe ich meine best-eingerichtete  
**Kunden-Mühle**  
in empfehlende Erinnerung.  
Prompte u. reelle Bedienung wird zugesichert.  
**Hermann Krämer**  
Müllermeister  
Zwingermühle, Sinsheim a. C.

**Henko**  
Wach- und Bleich-Joda  
macht hartes Wasser weich!

Statt Karten!  
**Liselotte Eisen**  
cand. med.  
**Dr. Georg Mierdel**  
Assistent am physikalischen Institut  
Verlobte  
Sinsheim Kreis Heidelberg Greifswald  
September 1927.

Auf verkehrsreichem Platz unweit der Bahn ist ein  
**Anwesen m. Manufakturwarengeschäft**  
bei Nr. 5000 Anzahlung zu verkaufen. Näheres gegen Rückporto u. Nr. 200 durch Sig. Grünstein, Immobilien Offenau-Heilbronn.

**Möbl. Zimmer**  
Zum Verkauf meiner erstkl. Nähmaschinen  
**Vertreter**  
gesucht, evtl. Frau oder Frä. Anfänger wird eingearbeitet. Der Verkauf erfolgt auf Ratenzahlung bis 18 Monate. Spesenzuschuß u. hohe Prov. wird gewährt. Off. unt. DS 1629 an Jul. Krieg, Ann.-Exp., Heidelberg.

Strickmaschinen für Heimarbeit bieten sicheren Verdienst. Unterricht 6 Tage gratis. Günstige Teilzahlung. Ersatz und Zubehörteile für alle Systeme. Reparaturwerkstätte.  
**Martin Decker, Heidelberg, Hauptstr. 52**

**Nächste**  
Ziehung 7. Okt 1927  
**BAD. SAUGLINGE GELDLOTTERIE**  
12500  
5000  
4000  
LOS 1M. 11 STÜCK 10M PORTO U. LISTE 30 4  
**Stürmer**  
MANNHEIM-67, 11  
POSTSCH. 6043 B'BRND

**Bettfedern-Versand portofrei**  
Das Pfund Mark 3,30, 5,- und 6,- in fullkräftiger Ware.  
Betten-Versandhaus  
**Sommer Heidelberg**  
Hauptstraße 80 und 92.

**Druckarbeiten**  
jeglicher Art für Gewerbe, Handel und Behörden in sauberster Ausführung liefert in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen  
**G. Becker'sche Buchdruckerei**  
Sinsheim  
beim Bahnhof.

**TÜREN**  
Futter und Bekleidung, Haus- und Glastüren, Klapppläden, Fenster, Holzwohle liefern billig und solid - Vorratsslager  
**Herm. Schmitt & Co.**  
Türenindustrie  
Mannheim 2 - Keppelerstr. 24.

**Lege-, Zucht- u. Rassegelügel**  
aller Art lief. gut und billig. Preisl. gratis.  
L. Hellmuth, Unterschloß (Baden).

**Druckarbeiten**  
jeglicher Art für Gewerbe, Handel und Behörden in sauberster Ausführung liefert in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen  
**G. Becker'sche Buchdruckerei**  
Sinsheim  
beim Bahnhof.

**Solbad Rappennau**  
ab 1. Mai geöffnet  
Werktags vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 1-6 Uhr.  
Sonntags von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.

**Elsa Faul**  
HEIDELBERG  
Sophienstraße 13  
Riesenhafte Lager in allen Preislagen